

1999-276

Idn  
14710

L X 811 (ra)

In Gemäßheit der Verfügung vom 11. April c. und unter Rückgabe der bezüglichen Piece beehre ich mich bezüglich der Brauchbarkeit des jetzigen Garnison-Lazareths für Zwecke der Krankenpflege Folgendes ganz gehorsamt zu berichten:

#### A. Lage und Beschaffenheit des Hauses im Allgemeinen.

In Bezug hierauf haben sich bei näherer Beleuchtung eine so große Masse von Uebelständen herausgestellt, daß nach den Erfahrungen der Jetztzeit und den Forderungen der Wissenschaft und der Humanität kein Arzt gefunden werden dürfte, welcher dieses Gebäude als ein stationäres Krankenhaus gelten ließe und sich entschließen würde, wiederum ein Gebäude zu benutzen, welches vor einigen 20 Jahren und auch von der Militär-Behörde in späterer Zeit für durchaus ungeeignet erachtet worden ist.

Das Haus liegt mit der Hauptfront nach Westen, die hauptsächlichsten Krankenzimmer werden daher im Hochsommer unerträglich heiß für die Kranken, ein Uebelstand, welcher auch durch eine etwa neu anzubringende Ventilation, die jetzt gänzlich fehlt, nicht gehoben werden dürfte. Die einfachste Art der Ventilation, das Oeffnen der Fenster, ist aber nicht möglich, weil das Haus hart an der Straße liegt und Staub in den Zimmern und Belästigung durch den Straßenlärm unvermeidlich sein würde. Im Süden und Osten des Gebäudes aber fehlt, durch umgebende hohe Bauten, die Sonne fast ganz. Das Haus besitzt in der Mitte eine Eingangsthür und dieser gegenüber eine Thür nach dem Hof; jeder frische Luftzug durchstreift also nur den Hausflur, jede andere Lüftung der Korridors, was die Hauptsache ist, ist in ausreichendem Maße unmöglich. Einer der größten Uebelstände ist der, daß das Haus nicht unterkellert ist, so daß bei der ohnehin mangelnden Luftbewegung in demselben, die ganze Unter-Etage durchaus feucht und auch für Gesunde in hohem Grade gesundheitsgefährlich ist.

Die Höhe der Zimmer wird weiter unten als ungenügend besprochen werden.

Ferner ist eine brauchbare Bade-Anstalt gar nicht vorhanden, es wird dort in einem unheizbaren feuchtem und gewölbtem Raume gebadet; sodann scheint es mir fast unmöglich, eine der Baulichkeit entsprechende zweckmäßige Kloaken-Anlage zu finden, die jetzige ist ganz unbrauchbar und gesundheitsgefährlich; wo aber weder eine genügende Ventilation noch eine die Schädlichkeiten vermeidende Kloaken-Anlage möglich sind, wird Niemand denken können, eine bleibende Kranken-Station zu errichten. In der That muß der übele Geruch und die schlechte Luft im Hause Jedem auffallen, der dies betritt, und die Unbrauchbarkeit desselben wird auch von den Militär-Aerzten vollständig anerkannt.

Wenn schon im Allgemeinen die hier angeführten Thatsachen zur Evidenz beweisen, daß das Gebäude zu einer Kranken-Anstalt durchaus unpassend ist, so fällt es noch mehr in die Augen, wenn man den Versuch macht, sich die praktische Ausführung der Belegung dieser Räume zu entwerfen und dabei abzumessen, in wie weit durch eine solche nicht bloß dem Bedürfniß einer Vergrößerung der Kranken-Anstalt, sondern auch dem Bedürfniß der Abhilfe großer Uebelstände entsprochen werde, welche in dem jetzigen Stadt-Krankenhaus, seit langer Zeit,

Stadtarchiv Görlitz

L X 811



SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id449053792/1>



GÖRLITZER SAMMLUNGEN  
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK